

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

22.12.1834 (Nr. 354)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 354.

Montag, den 22. Dezember

1834.

## Baiern.

Aus Baiern, 13. Dez. In München wollten mehrere Handelsleute vor kurzer Zeit einen Actienverein gründen, um einen Tauschhandel nach Griechenland einzuleiten, nämlich vorerst die Lieferungen für den Bedarf der griechischen Armee zu übernehmen und dafür griechische Produkte zu beziehen. Jene Gesellschaft hat sich nun wieder unverrichteter Dinge aufgelöst. Indessen will man jenes Projekt nicht fahren lassen, dasselbe vielmehr weiter ausdehnen und demnächst einen Aufruf an alle Handelsnotabilitäten von Baiern erlassen. Dieses Anstreben einiger gegen die Macht der Verhältnisse scheint nur aus dem gleich Anfangs bei Gelegenheit der ergiebigeren Truppenwerbung zu sehr ausgebreiteten Hoffnungen über die Vortheile entsprungen zu seyn, welche für Baiern aus der Verbindung mit Griechenland entspringen sollten. Diese Verbindung ist indessen nur temporair, d. h. so lange dauernd, als Transporte von Truppen und mit diesen von Produkten mit Vergünstigung Oesterreichs nach Griechenland abgehen. Es kann allerdings nicht gezeugnet werden, daß in Griechenland, wo die Industrie auf der untersten Stufe sich befindet, Erzeugnisse aller Art mit Vortheil abzusetzen sind, und daß selbst der Gegenbezug dortiger Produkte, z. B. Del, Corinthen, Baumwolle, ja von gegenwärtig ergiebig sein dürfte. Allein wir behaupten, daß für Baiern aus jener Verwandtschaft mit Griechenland kein Vortheil in kaufmännischer Hinsicht hervorgehen könne. Baiern hätte dabei die Konkurrenz von England, Oesterreich und Frankreich zu bestehen, welche Länder zur See herrschen und gegen deren Industrie jene von Baiern nicht entfernt in ein Verhältniß zu bringen ist. Davon nehmen wir jedoch die Nürnberger Manufakturwaaren aus, die im ganzen Oriente gangbar sind. Baierns Artikel (etwa Tuch und Leinwand), durch die Landfracht namhaft erhöht, und durch krieglicher Häuser zur See weiter gebracht, müßte der Griechen mit Veseitigung aller Vortheile, die er im Handel sucht, nur aus Patriotismus, um Baierns Interesse zu befördern, an sich nehmen. Uebrigens würde auch der Transport durch Zölle erschwert werden, welche Oesterreich ohne Zweifel erhöhen würde, da es Griechenland mit Allem zu versehen im Stande ist. Somit dürften alle jene Erwartungen und Unternehmungen in Nichts zerfallen, und alle Hoffnungen nur darauf beruhen, daß die griechische Regierung, eingedenk dessen, was Baiern für dieselbe geleistet, den sich dort anfänglich machenden Baiern Vorschub und Begünstigung angedeihen lassen werde. (Epz. 37.)

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 18. Dez. Der erste Wahlsakt zum Landtage ist hier jetzt beendigt; er ist seiner Mehrheit nach nicht in dem Sinne der Opposition ausgefallen. Sämmtliche hier wohnende Staatsbürger, von denen wenigstens  $\frac{2}{3}$  selbst abstimmen müssen, was gegen 2800 Stimmen beträgt, haben nämlich aus der Zahl der mindestens 20 fl. direkte Steuern zahlenden, hier wohnenden Staatsbürger (über 700) 43 Bevollmächtigte zu wählen. Diese 43 wählen dann aus der Zahl der 60 höchstbesteuerten hiesigen Einwohner 25 Wahlmänner, und diese endlich die beiden Abgeordneten der Residenz. (S. M.)

## Frankreich.

Paris, 18. Dez. Der königl. Befehl zur Entlassung der ersten Abtheilung der polytechnischen Schule steht heute im Moniteur.

— Die Debatés sind nicht zufrieden mit der Ernennung der Hrn. Wharcliff, Aberdeen und Knatchbull zum englischen Ministerium, weil sie reine Tories seyen. Gern hätte das Blatt die Hrn. Stanley und Graham, die Halbwhigs, im Kabinet gesehen, weil dies ein Akt der Versöhnung beider Parteien gewesen; von der Ablehnung Stanley's aber zu den reinen Tories überzugehen, scheint dem Blatte ein gewagter Sprung. Eine solche Zusammensetzung sey ein Beweis, daß man das bisherige System der Regierung ändern wolle, wie sehr man auch das Geheiß versichere.

— Französ. und engl. Blätter sehen nun mit Bestimmtheit einer Auflösung des Parlaments entgegen. Dennoch sind die Fonds in London und Paris gestiegen.

— Es sind vorgestern Depeschen an Hrn. von Rayneval abgegangen, mit dem Auftrage an denselben, von der spanischen Regierung die augenblickliche Freilassung von zwei auf der spanischen Gränze wohnenden Franzosen zu begehren, die auf Befehl des Gouverneurs von Catalonien auf spanischem Gebiete festgenommen wurden, unter dem Vorwande des Verdachts, Rebellen eine Zufluchtsstätte gegeben zu haben. Eben so wurde dem spanischen Gesandten in Paris, dem Herzog von Frias, eine Note über diesen Gegenstand zugestellt. Unsere Regierung beschwert sich sehr über diese Verletzung des Völkerrechts. Nach der von dem Herzog von Frias gegebenen Versicherung, dürfte diese Sache schleunig beendigt werden. Es hieß gestern Morgen, daß es sich nicht allein um die Verhaftung von zwei Franzosen handle, sondern auch von einem dritten.

ber in den Reihen der Rebellen gefochten und erschossen worden sey. Dieses letztere wäre ein Vorfall sehr ernster Art; allein er ist nicht gegründet.

— Man sagt, es sey wahrscheinlich, daß Hr. Martinez de la Rosa als außerordentlicher Gesandter nach Paris kommen werde.

— Die Strassburger Handelskammer hat Folgendes bekannt gemacht:

Das Gesetz vom 24. Mai l. J., worin das Budget der Einnahme für das Dienstjahr 1835 bestimmt wird, enthält Verfügungen über die Stempelgebühr auf Handelseffekten und Obligationen, welche man nicht negotiren kann. Sie lauten wie folgt:

Art. 18. Vom 1. Januar 1835 an wird die verhältnißmäßige Stempelgebühr auf die Wechsel und Billets à ordre, auf die Billets und Obligationen, die man nicht negotiren kann, reduziert werden wie folgt:

auf 25 Centimes, statt 35 Cent., für diejenigen von 500 Fr. und darunter;

auf 50 Centimes, statt 70 Cent., für diejenigen über 500 Fr. bis 1000 Fr.;

auf 50 Centimes von 1000 Fr., statt 70 Cent., für diejenigen über 1000 Fr.

Der Decime vom Franken wird den so reduzierten Gebühren nicht beigefügt werden.

Art. 19. Die Geldbuße, welche die Unterzeichner eines Wechsels oder eines Billets à ordre, eines Billets oder einer Obligation, die man nicht negotiren kann, im Fall einer Uebertretung der Gesetze über die verhältnißmäßige Stempelgebühr zu entrichten gehalten sind, und die auf das Zwanzigstel (5 pEt.) vom Betrag der in besagten Akten angegebenen Summen festgesetzt war, ist auf 6 pEt. vom Betrag derselben Summe erhöht. Einer gleichen Geldbuße, neben derjenigen, welcher die Unterzeichner verfallen, ist Jeder unterworfen, der einen auf ungestempeltem Papier geschriebenen oder nicht für Stempel visirten Wechsel annimmt. In Ermangelung eines Annehmers muß der erste Indossent die Geldbuße tragen.

Einer gleichen Geldbuße ist der erste Indossent eines Billets à ordre, so wie der erste Abtreter eines in Uebertretung der Gesetze über die Stempelgebühr unterzeichneten Billets oder einer Obligation, die man nicht negotiren kann, unterworfen.

Art. 20. Wenn ein entweder aus dem Auslande oder von den Inseln und Kolonien, wo der Stempel noch nicht eingeführt wäre, kommender Wechsel oder ein Billet à ordre in Frankreich angenommen oder negotirt würde, bevor es dem Stempel oder dem Visa für Stempel unterworfen worden, so wären der Annehmer und der erste Indossent, wenn sie in Frankreich wohnten, jeder einer Geldbuße von 6 pEt. vom Betrag der darauf angegebenen Summe unterworfen.

Art. 21. Keine von den in den oben erwähnten Artikeln 19 und 20 angegebenen Geldbußen kann unter 5 Fr. seyn.

Die Uebertreter sind für die Entrichtung der Gebühre und der Geldbußen, mit Vorbehalt des Rekurses desjenigen, der sie vorgestreckt haben wird, für Alles, was ihm nicht persönlich zur Last fallen wird, solidarisch.

Paris, 13. Dez. Der Prozeß des National vor der Pairskammer scheint näher in der Berechnung des Resistancesystems zu liegen. Man hat die Absicht, das Ansehen der Pairskammer zu heben, und in dem Systeme der Regierung ist dies wirklich nothwendig; denn bis jetzt war es bei nahe Gewohnheitsrecht geworden, immer auf die alten Herren loszuschlagen; sie waren der Sündenbock, auf dessen Hörner man das Register der Beschwerden band, und ihn in die Wüste jagte. Eine restitutio in integrum der Pairskammer wäre wirklich eine ganz schöne Sache für das Zweikammersystem Frankreichs, aber sicher ist eine solche nicht durch eine übers Knie gebrochene Verurteilung möglich; im Gegentheil kann die Pairskammer dabei nur verlieren, und ein anderes republikanisches Blatt, der Reformateur, ist heute so bitter gegen diese Kammer, wie sich vorher nie ein Blatt, selbst die Tribune nicht, ausgesprochen. — Als Gegensatz zu diesen Folgen des Resistancesystems ist die Sprache des Journal des Debats in Bezug auf den Tiers-parti merkwürdig. Die Minister sehen ein, daß sie ohne die Mehrzahl dieser Partei nichts zu machen im Stande sind, und sie sind daher in ihrem Blatte gegen diese jetzt so freundlich, als ob gar kein Mißverständniß zwischen ihnen statt gefunden hätte. Es ist dies eine kluge und eine nothwendige Politik. Der sogenannte Tiers-parti, wie er sich unter Dupin, Etienne &c. organisiert hatte, besteht nicht mehr; aber die schwankenden Deputirten des Tiers-parti sind dieselben geblieben, nur mit dem Unterschiede, daß sie keine selbstständigen Ansprüche mehr machen. Sie sind durch die Lage des 5. und 6. Dez. auf ihren natürlichen Standpunkt zurückgebracht worden, d. h. das Schwanken der parlamentarischen Waagschale zwischen Regierung und Opposition zu entscheiden. (Allg. Btg.)

#### Holland.

Haag, 12. Dez. Ich komme heute noch auf die Berathung des Gesetzesvorschlags in Betreff der Vertheilung der Grundsteuer für 1835 in unserer zweiten Kammer der Generalstaaten zurück. Daß der Gesetzentwurf verworfen wurde, ist Ihnen bereits bekannt. Diese Verwerfung hat die Regierung durchaus nicht befremdet, und kann auch nicht die geringste schlimme Folge für dieselbe haben; die Vertheilung der Grundsteuer war von jeher, d. h. schon vor dem Augenblicke der Vereinigung mit Belgien, der Stein des Anstoßes in jeder Session, und ist es geblieben. (Allg. Btg.)

Haag, 13. Dez. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten fand die Diskussion über den Gesetzentwurf, wegen Verlängerung des Gesetzes zur Unterdrückung von Unruhen &c. statt. Hr. van Keenen hielt einen längern Vortrag, worin er die Nothwendigkeit desselben darzuthun suchte. Dabei bemerkte er, daß

man allerdings die Beförderung des Handelsverkehrs mit Belgien wünsche, alle anderen Verbindungen mit Belgien aber sollten möglichst beschränkt bleiben. Hr. Schimmelpenninck trat dem Gesetzentwurfe bei, und bemerkte, er könne der Regierung die Anerkennung nicht versagen, daß sie von ihrer Macht nie einen Mißbrauch gemacht habe. Nachdem Hr. Luzac seine Guttheilung des Gesetzentwurfs gleichfalls ausgesprochen, frug der Präsident den der Sitzung bewohnenden Justizminister, Hrn. van Maanen, ob derselbe einen Vortrag in Betreff dieses Gesetzes halten wollte, welche Frage der Minister mit dem Bemerkten verneinte, daß er es überflüssig fände, da alle Redner das Gesetz gut geheissen. Darauf wurde dasselbe mit 43 gegen 5 Stimmen angenommen. — In der gestrigen Sitzung wurde auch der veränderte Gesetzentwurf in Betreff der Vertheilung der Grundsteuer vorgelegt.

(Allg. Ztg.)

### Italien.

Rom, 11. Dez. Der älteste Kirchenfürst, Cardinal-Matthäus Joseph Clemens Franz de Paula Andreas Albani, ist den 3. d. M., nach langen Leiden, zu Pesaro gestorben. Er war den 13. Sept. 1750, aus der bekannten Familie dieses Namens, hier in Rom geboren, seine Mutter war eine Tochter des Herzogs von Massa und Carrara. — Man sagt, Don Miguel werde uns bald wieder verlassen, das römische Klima soll ihm nicht zusprechen, und er gesonnen seyn, sich in Genua oder Nizza anzukaufen. Ein anderes Gerücht läßt ihn über die Alpen gehen, um sich mit verschiedenen Staatsmännern zu besprechen.

(Allg. Ztg.)

— Am 27. Nov. ist in Tivoli, wie schon vorher die Durchgrabung des linken Stollens des Berges Catillo zu Ableitung des Anio, so jetzt auch die des rechten glücklich vollbracht worden. Die Arbeiten von beiden Seiten trafen in der Mitte auf das Genaueste zusammen. Somit ist dieses wichtige schwierige Werk in der Hauptsache in etwa 14 Monaten vollendet worden.

### Portugal.

Lissabon, 2. Dez. Die miguelistische Guerilla unter dem Brigadier Alao in Alentejo, 46 Mann stark, ist gänzlich vernichtet worden. Doch herrscht in den Provinzen viel Gährung; in Esvas ist man ganz miguelistisch gesinnt, während man an andern Orten über die Anstellung von Miguelisten aufgebracht ist. Es sind wieder zwei Intendanten, wegen miguelistischer Gesinnungen, im Innern des Landes ermordet worden.

(Engl. Bltr.)

### Rußland.

St. Petersburg, 10. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin sind vorgestern Abends hier wieder eingetroffen. Der Cäsarewitsch Großfürst Thronfolger kam bereits am 6. d. hier wieder an.

— Ueber die Reise des Kaisers von Berlin nach Warschau, und seine Ankunft in letzterer Stadt, meldet die

nordische Biene folgendes Nähere: „Es war anfangs die Absicht des Kaisers gewesen, sich über Breslau nach Warschau zu begeben; da er aber seinen Aufenthalt in der Hauptstadt Preussens über die ursprünglich bestimmte Zeit hinaus verlängert hatte, so schlug er den geraden Weg über Posen ein, und reiste durch das ganze Großherzogthum, ohne die Eskorten annehmen zu wollen, welche der König von Preussen auf seinem Wege hatte aufstellen lassen. Als der Kaiser an der Gränze des Königreichs Polen angekommen war, entfernte er ebenfalls die dort für ihn in Bereitschaft gehaltenen Eskorten, und traf, allein von den Generalen Grafen Benckendorf und Adlerberg begleitet, in der Nacht vom 26. auf den 27. Nov. in Lowitz ein. Am 27. langten Se. Maj. in Wola an, nahmen das dortige Schlachtfeld in Augenschein, und fuhren in einem offenen Wagen in Warschau ein. Hier wurde der Kaiser überall von dem freudigen Zurufe einer zahlreichen Volksmenge empfangen, die aus allen Theilen der Stadt herbeiströmte, um sich der Gegenwart ihres ersehnten Souverains zu erfreuen.“

— Nach einem Berichte des Ministers des Innern besitzen in Rußland 18 verschiedene römisch-katholische Orden 113 Klöster. Die Gesamtzahl der Mönche beläuft sich auf 2200. Sie nahm im Jahre 1833 um 189 ab. In den von diesen Orden unterhaltenen 16 Krieges- und 31 Parochialschulen genießen 3012 Schüler Unterricht. Römisch-katholische Frauenklöster gehören zu 10 verschiedenen Orden. Ihre Gesamtzahl beläuft sich auf 52, mit einem Personale von 666 Individuen. Auf Kosten dieser Nonnenklöster existiren 33 Mädchenschulen mit 1250 Lernenden; 15 Krankenhäuser mit 3558 Patienten beiderlei Geschlechts und 12 Armenhäuser mit 275 hilflosbedürftigen Individuen. Das gesammte Personal der katholischen Weltgeistlichen in Rußland beläuft sich auf 2002. Die Zahl aller Weibkinder beträgt 2,334,941. 13 Seminare mit 15 Geistlichen und 201 Parochialschulen mit 7638 Lernenden, wie auch 566 Armenhäuser mit 4449 Nothleidenden, werden auf Kosten der römisch-katholischen Weltgeistlichen unterhalten. Von 57 griechisch-unirten Klöstern mit eben so vielen Kirchen haben 38 ihre eigenen Sprengel, zu welchen in den beiden Eparchien (von Weißrußland und Litthauen) überhaupt 52,465 Einwohner gehören. Die Zahl der Geistlichen beträgt 370. Die Zahl der Obergeistlichen (Prälaten, Kanoniken etc.) beläuft sich auf 26; die des übrigen Kirchenpersonals auf 2022. Zu 8 protestantischen Konsistorien und 2 Synoden im Reiche gehören überhaupt 865 Andachtsorte, und zwar: 362 Haupt-, 186 Filial- und 33 Hospitalkirchen, nebst 239 Bethäusern der Lutheraner, 19 Haupt- und 18 Filialkirchen, nebst 8 Bethäusern der Reformirten. Das gesammte Personal der lutherischen Geistlichen besteht aus 493 Individuen. Annähernd ließ sich die Zahl aller Protestanten ausmitteln durch die im St. Petersburgischen Kalender vom Jahr 1833 angegebene Zahl der Geborenen (64,985), Gestorbenen (49,937) und Kopulirten (14,450 Paar). Im Drenburgschen Gouvernement allein zählt man 1714 mahomedanische Bethäuser, im taurischen

1652. Die Gesamtzahl aller dieser Moscheen beläuft sich in Rußland auf 4785, worunter 2466 Hauptmoscheen. (Russ. Bl.)

Riga, 11. Dez. Se. Maj. der Kaiser haben dem Altmeister der lettischen Schiffergilde, Sprohje, einen werthvollen Brillantring, den Bootslenten aber, die bei der Ueberfahrt über die Düna in Thätigkeit gewesen, ein Geschenk von tausend Rubeln verliehen.

— Während der Anwesenheit Ihrer kais. Majestäten in der hiesigen Stadt hatten sich die höchsten Beamten, die Adelsrepräsentanten, die Geistlichkeit u. s. w. der Ehre besonderer Audienzen zu erfreuen. Der Kaiser nahm das Kantonsbataillon, das Kriegshospital und zwei Arsenalen in Augenschein, und die Kaiserin wohnte mit der Großfürstin Maria kais. Hoh. einem Ballo bei, den der Adel der Provinz am 4. Abends veranstaltet hatte. Se. kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger hatte bereits am 4. Morgens die Reise nach St. Petersburg fortgesetzt.

— In Folge des von dem siesländischen Kreditvereine gefaßten Beschlusses, seine Pfandbriefe künftig nur mit 4 pCt. zu verzinsen, sind die Pfandbriefe aller drei Kreditvereine der Ostseeprovinzen, die bisher 2 bis 3 pCt. über Pari standen, auf den Parikurs zurückgegangen.

— Um Riga ist auch die letzte Spur des Winters wieder verschwunden. Der Strom ist fast ganz frei vom Eise, und auf dem Lande wird hier und dort wieder der Acker bestellt.

Odessa, 28. Nov. Aus Akkerman schreibt man: „Ein hiesiger Grundbesitzer empfing im Monat Mai von einem Odessaer Kaufmann einige Weinschößlinge, die im März vorher aus Frankreich angelangt waren. Diese Steckreiser wurden so gut kultivirt, daß ein Paar davon im folgenden September bereits schöne Muskattrauben trugen, die nach Odessa an den Kaufmann gesandt wurden, der 4 Monate früher das Holz dorthin geschickt hatte. Das Erstaunenswürdigste bei dieser Fruchtbarkeit ist aber, daß der kräftigste unter diesen neuen Weinstöcken 9 Reben oder Zweige getrieben hat, aus denen man im November eben so viel neue Absenker machen könnte. Wir haben die Weinberge des südlichen Frankreichs, Italiens und selbst Griechenlands gesehen, aber nirgends eine so üppige und rasche Vegetation gefunden. Nach einer solchen Thatsache, deren Beweis vor Augen liegt, ist es schmerzlich, zu sehen, daß die Weinkultur in unserer Gegend, die sich doch so trefflich dazu eignet, wieder in's Stocken geräth, und zwar deshalb, weil der Wein, so gut er auch ist, keinen Absatz findet. Sollte man es denken, daß die Russen, deren Patriotismus sich so oft erprobt hat, ihn nicht auch dem Erzeugniß ihrer interessantesten Provinzen zu Gute kommen lassen, sondern vielmehr dem Produkt fremder Länder den Vorzug geben.“

#### Ostindien.

London, 10. Dez. Auszug eines Privatschreibens aus Calcutta vom 2. Aug. „Die Augen von ganz Indien sind gegen den Westen gerichtet, wo in diesem Au-

genblick Ereignisse vorkommen, welche von der allerhöchsten Wichtigkeit sind, und die zum Unglück für Indien in der Zeit eines Interregnums eintreten. Denn Lord W. Bentinck ist krank in den Gebirgen von Madras, und wird genöthigt seyn sich einzuschiffen, ehe er nur die Angelegenheiten von Mysore, die im kläglichsten Zustande sind, geordnet haben kann. Gott weiß, welchen Generalgouverneur man uns schicken wird; wenn man ihn nach Partrückrichten, und nicht mit ausschließlicher Rücksicht auf Indien, wählt, so kann ein unermessliches Uebel daraus entstehen. Denn hier, wo es Hochverrath ist, an der Unfehlbarkeit eines Generalgouverneurs zu zweifeln, ist eine unfähige Administration unendlich schädlicher als in Staaten, wo eine freie Presse existirt. Die große Wichtigkeit, welche die Angelegenheiten unserer Westgränze erreicht haben, macht es überaus nothwendig, daß ein Mann, der diese Verhältnisse kennt, gewählt werde, und in Indien ist nur Eine Stimme darüber, daß die Umstände die Ernennung von Eplingstone verlangen: aber was sind die Wünsche von Indien dem englischen Ministerium? Es geht seit gestern in den Bazars das Gerücht, daß Mohammed Khan, der Regent von Cabul, todt sey; man kennt keine nähern Umstände, und das Faktum selbst beruht auf einem Gerücht; allein politische Neuigkeiten verbreiten sich hier mit einer unbegreiflichen Schnelligkeit unter den Eingebornen, die oft weit besser und schneller unterrichtet sind, als das Gouvernement. Die Schlacht von Waterloo war 14 Tage früher im Bazar als im Palais des Generalgouverneurs bekannt, und so mag es mit dem Tode von Mohammed Khan seyn, der den ganzen Zustand von Mittelasien ändert, und die Dynastie der Duranis wieder auf den Thron von Afghanistan heben würde. Unser Gouvernement steht mit Schah Schudjah nicht in schlechtem Vernehmen; es hat ihm seit seiner Vertreibung aus Cabul eine Freistätte in Ludiana und eine Pension von 6000 Pf. Sterl. gegeben, allein er wird doch gefunden haben, daß wir ihm hätten mehr zur Wiedereroberung seines väterlichen Throns beistehen können. Nach unsern neuesten Nachrichten aus Persien haben sich Hussein Ali Mirza, der Gouverneur von Schiras, und Hassan Ali Mirza, der Gouverneur von Khorassan, beides Söhne des Königs, empört, als sie hörten, daß ihr Vater den Sohn von Abbas Mirza zum Thronfolger bestimme, und man erwartet, daß die Söhne des ältesten Sohns des Königs, Mohammed Ali Mirza, der vor Bagdad am Fieber starb, die Ansprüche ihres Vaters auf die Thronfolge nicht fallen lassen werden; sie sind Herren der Provinz Kermanschah, so daß ganz Persien nur Eine Scene von Blutvergießen bilden wird. Rußland hat den erklärten Thronfolger anerkannt, und er wird nur zu bald russischer Truppen bedürfen, um sich zu erhalten. Diese können nicht mit Geld bezahlt werden, denn der letzte Krieg und die Kontributionen an Rußland haben den Schatz des Königs erschöpft; sie werden daher Territorialerschädigung verlangen, und Persien ist nicht in einer Lage einem übermächtigen Allirten etwas abzuschlagen. — Hier hat man noch keinen Anfang gemacht die neue Charte in Aus-

übung zu bringen, und Niemand erwartet etwas Gutes davon; das Schlimmste ist die sogenannte Freigebung des chinesischen Handels, welche die Kompagnie einer Einnahme von 1 Million Pf. Sterl. beraubt, ohne irgend Jemand zu nutzen. Denn das unglaubliche Gesetz über die Errichtung eines Generalkonsulats in Canton, das durch Lonnengeld auf englische Schiffe in Canton bezahlt werden soll, wird den englischen Handel in China zum Vortheil der Amerikaner, Franzosen und Holländer ruiniren, welche keine ähnliche Abgabe zu bezahlen haben. Das ganze Gesetz über die neue Charte hat einen vielleicht übertriebene Schrecken unter den Europäern in Indien verbreitet, der aber an sich schon ein großes Uebel ist."

(Allg. Stz.)

### Verschiedenes.

Die St. Petersburgische Zeitung enthält ein interessantes Schreiben des Reisenden Dubois de Montpéroux über die Alterthümer auf dem herakleotischen Oherones, einer 20 Werst langen und 12 Werst breiten Landstrecke, wo unzählige alte Baudenkmäler sich befinden, deren Trümmer jedoch immer mehr zu dem Bau der Stadt Sewastopol benutzt werden, ferner über Mingrelien, Gurien, Imerien und Ahalzj. Hr. Dubois befindet sich jetzt mit seinen merkwürdigen Materialiensammlungen auf der Reise nach Berlin.

### Erledigte Stellen.

Durch den Tod des Dekans und ersten Stadtpfarrers Vincens zu Neckarbischofsheim ist diese Dekanatspfarre, mit einem Kompetenzanschlag von 714 fl. 8 kr., worauf jedoch eine Kriegsschuld von 52 fl. 17 kr. hastet, welche der neu zu ernennende Pfarrer zur Zahlung zu übernehmen hat, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich bei der obersten evang. Kirchenbehörde binnen 6 Wochen vorschriftsmäßig zu melden.

Durch die Beförderung des Pfarrers Will auf die Pfarrei Ballenberg ist die katholische Pfarrei Impfingen (Amts Tauberbischofsheim), mit einem beiläufigen jährlichen Einkommen von 500 fl. in Geld, Naturalien und Güterertrag, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich bei der fürstl. salm-reifferscheidskrauthemschen Standesherrschaft, als Patron, nach Vorschrift zu melden.

### Staatspapiere.

Wien, 15. Dezember. 4prozent. Metalliques 91%; Bankaktien 1281.

Paris, 18. Dezember. 5prozent. Konsol. 106 Fr. 45 Ct. 3prozent. 76 Fr. 50 Ct.

### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 20. Dez.,	Schluß 1 Uhr.	Procent.	Papier.	Geld.
	Metall. Oblig.	5	100 1/4	—
	do. do.	4	—	91 1/2
	Bankaktien	—	—	1539
Oesterreich	fl. 100 Loose b. Roths.	—	—	110
	Partialloose do.	4	139 1/2	—
	Bethm. Oblig.	4	90 7/8	—
	do. do.	4 1/2	94 1/4	—
	Stadtbankobligat.	2 1/2	58 1/2	—
Preussen	Staatsschuldscheine	4	100 3/8	—
	Oblig. b. Roths. in Frst.	4	—	99 1/2
	d. b. d. in Lond. à 12 fl.	4	—	94 1/2
	Prämiencheine	—	—	60 3/4
Baiern	Obligationen	4	—	101 5/8
	Rentenscheine	3 1/2	—	100 1/2
Baden	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	—	88 1/2
	Obligationen	4	101 1/8	—
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	—	68 1/2
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	101 1/2	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	52 5/8
	Neue in Certificate	5	—	97 1/4
Neapel	Certificate bei Falconer	5	88 1/2	—
	Rte. perpet. bei Will.	5	42 1/4	—
Spanien	do. mit Coupons	3	25 1/2	—
	Lotterieloose Ital.	—	—	68 1/4

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Madlet.

### Karlsruher Wetterbeobachtung

20. Dez.	Luftdruck.	Temperatur.	Dampfgehalt.	Wind.	Himmel.
Mrg. 7 1/2	28" 1,173"	-1,3	1,72"	SW.	d. trüb 8 Dust Reif
Mtg. 2	1,150	+0,5	1,94	S.	u. dir 2
Abd. 9 1/2	1,169	+0,2	1,96	SW.	trüb
Verdunstung 0,017"		Regenmenge 0			

Was im Versuche das kältere und wärmere Zimmer, das ist im Großen die ungleiche Erwärmung der Luft durch Tag und Nacht, Heiterkeit und Bewölkung, wärmere und kältere Jahreszeit über Wasser und Land, Hochland und Niederung, über einem kahlen und mit Schnee, Eis oder Vegetation bedeckten, einem trockenen oder nassen Boden, welche als Ursache der Winde auftritt. Die Sonne ist die Endursache der Bewegungen (der Luft), sagt schon Aristoteles Problem. XXVI. 36. und ihm nach Baco v. Verulam Histor. de ventis p. 51.

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 23. Dezember (mit aufgehobenem Abonnement): Letzte Vorstellung der spanischen Tänzergesellschaft, und Konzert des Hrn. Ernst Kräbmer, k. k. Hof- und Kammermusikus aus Wien, und dessen Gattin, Karolina Kräbmer, geb. Schleicher. Zwischen den Tänzen und dem Konzert: Der Lügner und sein Sohn, Posse in 1 Aufzuge, nach dem Französischen. List und Phlegma, Lieberpiel in 1 Aufzuge, von Angely.

Von der ächt englischen Universal-  
Glanzwichse von G. Fleetwordt in  
London,

welche durch Hrn. W. A. Lampadius, Kön. sächs. Bergkommissionsrath und Professor der Chemie in Freyberg, Hrn. Ratorp, Kön. preuß. Stadtphysikus in Berlin, und Hrn. John Hudson, Chemiker in London, chemisch geprüft worden ist, und laut deren Urtheil das Leder weich u. geschmeidig erhält, wünscht man einem soliden Manne in Eppingen, Bretten, Bruchsal, Ettlingen, Ueberlingen, Billingen, Endingen, Offenburg, Ettenheim, Weinheim, Eberbach, Sinsheim, Waldürn, Wertheim, Hechingen, Donaueschingen, Stockach, Gengenbach, Konstanz, Lahr, Freiburg, Müllheim im Breisgau, Lörrach, Randern, Philippsburg, Rehl, ein Kommissionslager zum Wiederverkauf zu übergeben. Diese schöne Glanzwichse gibt dem Leder den schönsten Spiegelglanz in tiefster Schwärze ohne Mühe, und liefert durch die nöthige Verdünnung das 16fache Quantum. Die Büchse von  $\frac{1}{4}$  Pfd. kostet, nebst Gebrauchszettel, 18 kr., und von  $\frac{1}{2}$  Pfd. 9 kr. In Karlsruhe ist solche bereits seit 8 Jahren bei Hrn. J. N. Kamin zu bekommen. Diejenigen, welche ein Kommissionslager zu übernehmen wünschen, haben sich an Hrn. Christian Niempp in Karlsruhe zu wenden, wo die annehmlichen Bedingungen zu erfahren sind.

Eduard Deseu, sonst G. Florey jun.,  
in Leipzig,

Hauptkommissionär des Hrn. G. Fleet-  
wordt in London.

## Literarische Anzeige.

Bei Heinrich Hoff in Mannheim erschien so eben und wurde an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Der Nationalreichtum,  
die Finanzen und die Staatsschuld

des  
Königreichs Spanien.

Aus dem Spanischen  
des

A. B o r r e g o

ins Deutsche übertragen von Dr. Kettenkamp:  
gr. 8. broschirt. 16 gl. sächs., 20 sgr. preuß., 1 fl.  
12 kr. rheinisch.

Diese vortreffliche Schrift eines der ersten Publizisten Spaniens behandelt den im Augenblick so hochwichtigen Gegenstand, der vor allen andern das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt, klar, vollständig und erschöpfend, weshalb die Schrift alle Beachtung verdient.

## Uebersicht des Inhalts.

1. Kapitel. Ueber den Zweck dieser Schrift.
2. • Historische Uebersicht der Finanzen der spanischen Monarchie.
3. • Oekonomische Statistik Spaniens.
4. • Die Staatsschuld Spaniens.
5. • Ueber die Hülfquellen Spaniens, um die Schuld zu decken.
6. • Ueber die von den freigewordenen Kolonien zu tragende Schuld.
7. • Ueber die hinsichtlich der spanischen Schuld vorgeschlagenen Systeme.
8. • Ueber die moralischen Verpflichtungen Spaniens hinsichtlich seiner Gläubiger.
9. • Ueber die Sicherheit, welche die spanischen Staatspapiere bieten.
10. • Ueber die Nothwendigkeit einer öffentlichen Untersuchung hinsichtlich der Staatsschuld.

Schluß.

## E i n l a d u n g.

Die verehrlichen Mitglieder der 2ten Privatsterbekassengesellschaft werden, wegen der statutengemäß vorzunehmenden Wahl neuer Beamten, zu einer Generalversammlung, im Gasthaus zum Zähringerhof, auf Samstag, den 27. d., Abends 5 Uhr, anmit ergebenst eingeladen.

Karlsruhe, den 18. Dez. 1834.

Die Beamten der Gesellschaft.

Karlsruhe. (Waarenempfehlung.) Hiermit empfehle ich meinen verehrten Abnehmern mein aufs beste assortirtes Quincailleurwaarenlager, bestehend aus einer großen Auswahl

der allerneuesten, für Weihnachtsgeschenke besonders geeigneten Gegenstände, unter Zustimmung besser und billiger Bedienung.

### Karl Benjamin Gehres,

lange Straße Nr. 201.

### Hausverkauf.

Unterschiedener ist gefonnen, sein gut erbautes, 3stöckiges Wohnhaus, mit dem daran stoßenden Hof und Garten, sammt feinen Instrumenten, nämlich Flügel und Pianoforte, und dem dazu gehörigen Werkzeuge, unter vortheilhaften Bedingungen, zu verkaufen.

Auf frankirte Briefe nähere Auskunft deshalb.

Heidelberg, den 15. Dez. 1834.

Joseph Overmann,  
Instrumentenmacher.

Offenburg. (Dienst Antrag.) Durch Beförderung des bisherigen ersten Gehülfsen ist auf diesseitigem Bureau für einen, mit dem Obergewererechnungswesen vollkommen vertrauten, Kameralpraktikanten oder Scribenen eine Stelle erledigt worden. Auf frankirte Anfragen das Nähere.

Offenburg, den 18. Dez. 1834.

Großherzogliche Obergewererei.  
G o e t t l.

Deutsch Neureuth. (Brennholzversteigerung.) Montag, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen Zehntwalde

301 Klafter forlen Brennholz versteigert; die Zusammenkunft ist in gedachtem Walde, bei der Hütte auf der Linkenheimer Allee.

Deutsch Neureuth, den 20. Dez. 1834.

Das Bürgermeisteramt.

### Militärlieferung.

Folgende Militärlieferungen sollen im Wege der Commission an den Wenigstnehmenden begeben werden:

1) Die Anfertigung der sämtlichen Bouclen und Schuppen von Messingblech, welche zu den Bataillensäckern von 21,000 Infanterie- und 2200 Kavalleriehelmen erforderlich sind.

Unter dieser Lieferung ist jedoch nur das Prägen und Ausschneiden der einzelnen Theile, nicht aber das Aufheften der Bataillensäckern selbst begriffen.

2) Die Lieferung von 2200 Umlauffchienen und Metallkämme auf die Kavalleriehelme in gelbem Messingblech ausgeprägt, nebst 17,600 Messingschrauben.

Das Auslöthen der Haken zum Befestigen dieser Gegenstände und das Zusammenlöthen des Messingkammes ist unter dieser Arbeit nicht begriffen.

3) Die Anfertigung von 1452 Paar Bataillensäckern der Kavalleriehelme.

Dazu gehört das Aufheften der Schuppen und die Anlöthung der Metallstäbe an die Bouclen. Die Bouclen und Schuppen selbst werden dem Lieferanten durch die Administration gestellt.

Diejenigen, welche Lust tragen, vorstehende Lieferung zu übernehmen, können die Musterstücke, so wie die Bedingungen und Formen der Commission, auf dem Sekretariat des diesseitigen Ministeriums einsehen, und werden eingeladen, ihre Commissionen längstens bis

Montag, den 26. Januar k. J.,

Morgens 10 Uhr,

schriftlich dahier einzureichen.

4) Zugleich wird bekannt gemacht, daß auch die Gürtlerarbeit zur gänzlichen Herstellung von 1452 Stück Kavalleriehelmen im Wege der Commission an den Wenigstnehmenden begeben werden soll; dahin gehört namentlich das Anlöthen der Haken an die Beschläge, das Löthen der Metallkämme, die Anfertigung

der Bleischienen am Gesicht- und Nackenschirm, das Aufheften sämtlicher Metalltheile u. s. w.

Die nähere Vorschriften hierüber, so wie die Muster, können vom 2. Januar k. J. an gleichfalls auf diesseitigem Sekretariat eingesehen werden.

Die Commissionen über diese letzte Arbeit müssen längstens bis

Mittwoch, den 4. Februar k. J.,

Morgens 10 Uhr,

schriftlich dahier eingegeben werden.

Karlsruhe, den 11. Dez. 1834.

Großherzogliches Kriegsministerium.  
v. Freybock.

vdt. Heunisch.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Aus der Verlassenschaft des Hrn. Staatsraths Eichrodt dahier wird am

Montag, den 29. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

das Haus Nr. 27 der Kronenstraße, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden. Kaufliebhaber können solches täglich einsehen.

Karlsruhe, den 19. Dez. 1834.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

Malsch, bei Wiesloch. (Stammholzversteigerung.) In dem hiesigen Gemeinwald (sogenannten Breitschlag), zwischen Mingsheim und Malsch liegend, werden

Mittwoch und Donnerstag, den 7. und 8. Jan. k. J.,

jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

130 Eichenstämme, worunter sich 50 Stück zu Holländern, die übrigen zu Bau- und Nutzholz eignen,

gegen baare Zahlung, versteigert.

Die Steigerungslustigen werden mit dem Anfügen eingeladen, sich an gedachten Tagen und Stunden beim hiesigen Rathhause einzufinden, von da aus man solche in den Distrikt begleiten wird.

Malsch, den 15. Dez. 1834.

Der Bürgermeister.

Erhard.

vdt. Hhl,

Rathschreiber.

Pforzheim. (Hausverkauf.) Das herrschaftliche Försterhaus in Langenalb, mit dazugehörigen 20 Ruthen Hausgarten, wird am

Montag, den 29. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gemeindehaus in Langenalb, in Steigerung verkauft werden; wozu man die Liebhaber andurch einladet.

Pforzheim, den 13. Dez. 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Deimling.

Achern. [Vorladung.] Markus Lorenz von Waghurst erkrankte sich am 8. v. M. heimlich aus seiner Wohnung, mit Zurücklassung seiner Ehefrau u. seiner Kinder, und nahm den Erlös seines ganzen, vorher veräußerten Vermögens, im Betrag von 500 fl., mit. Nach inzwischen eingegangenen Nachrichten hat sich derselbe wahrscheinlich nach Amerika begeben. Er wird daher aufgesordert, sich

innen 6 Wochen

dahier zu stellen, und über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, andern Falls nach bestehenden Gesetzen gegen ihn verfahren werden wird.

Achern, den 12. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wach.

vdt. Schneid.

Wül. (Vorladung und Fahndung.) Am 21. v. M. hat sich der unten signalisirte Soldat, Johann Nepomuk



Hafel von Neuwiler, vom 1sten Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1, mit Urlaub in seine Heimath begeben, ist aber nach Ablauf desselben nicht wieder in seine Garnison zurückgekehrt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen, entweder bei seinem Regimentskommando, oder bei diesseitigem Amte zu stellen, widrigens er als Deserteur betrachtet, und die gesetzliche Strafe gegen ihn erkannt werden wird.

Zugleich werden die großherzogl. Bedörden um Fahndung auf denselben und seine Ablieferung, im Falle des Vortretens, ersucht.

Bühl, den 13. Dez. 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

vdt. Gerstner.

**Signalement**  
des **Johann Nepomuk Häsel.**

Alter, 23 Jahre.  
Größe, 5' 7" 3".  
Körperbau, schlank.  
Gesichtsfarbe, gesund.  
Augen, blau.  
Haare, blond.  
Nase, klein.

Durlach. (Fahndung.) Anton Auerbach, von Simmern (großherzogl. Bezirksamts Adelsheim) gebürtig, früher Sergeant unter dem großherzogl. Militär, ist in eine hier abhängige Untersuchung verwickelt.

Wenn etwas von seinem Aufenthalt bekannt wäre, wird aufgefordert, solches unverweilt der nächsten Behörde anzuzeigen; und sämtliche Polizeibehörden werden ersucht, ihn im Betretungsfalle zu arretriren, und Nachricht davon hierher mitzutheilen.

Er ist von mittlerer Größe und untersester Statur, hat eine dunkle Gesichtsfarbe und schwarze Haare.

Durlach, den 16. Dez. 1834.  
Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Zahr. (Schuldenliquidation.) Gegen den ledigen Christian Schwend von Oberweiler, welcher sich ohne Erlaubniß aus dem Lande entfernt und bis jetzt keine Nachricht von sich gegeben hat, wird die Abhaltung einer förmlichen Schuldenliquidation notwendig.

Wir haben hiezu Tagfahrt auf  
Mittwoch, den 14. Januar 1835,  
früh 8 Uhr,

anberaumt, und laden sämtliche Gläubiger des Christian Schwend mit dem Bemerkten hiezu vor, daß, im Fall einer sich herausstellenden Sanftmässigkeit, die Nichterscheinenden von der Sanftmasse ausgeschlossen werden würden.

Zugleich wird bei dieser Tagfahrt ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und wenn ein solcher nicht zu Stande kommt, ein Masselurator und Gläubigerausschuß erwählt werden, rücksichtlich dessen, und in Bezug auf einen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der gesetzlichen Mehrheit der erschienenen Gläubiger betrübend angesehen und behandelt werden sollen.

Zahr, den 10. Dez. 1834.  
Großherzogliches Oberamt.  
Buisson.

vdt. Weber.

Zörrach. [Schuldenliquidation.] Ueber die verfallene Verlassenschaft der Maria Elisabethen Wittwe, Elisabeth, geb. Kestler von Hölstein, wird hierdurch die Sanft erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 7. Januar 1835,

Vormittags,

dahier anberaumt; es werden daher deren Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an die Sanftmasse, bei Vermeidung des Ausschlusses, in der angezeigten Tagfahrt anzumelden, und richtig zu stellen.

Zörrach, den 13. Nov. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dürer.

Mosbach. [Schuldenliquidation.] Gegen Salomon Kaufmann von Kleinsolzheim ist förmlich Sanft erkannt, und Tagfahrt zum Nichterscheidungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 30. Januar k. J.,  
Morgens 8 Uhr,

dahier anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanftmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanft, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Untersandtsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweiskunden oder Anreitung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Bei einem allenfalls zu Stande kommenden Borg- und Nachlassvergleich, bei Ernennung des Masselators und Gläubigerausschlusses werden die Nichterscheinenden, als der Mehrheit der Erschienenen betrübend, angesehen.

Mosbach, den 5. Dez. 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Lederle.

vdt. Gravenauer,  
Act. jur.

Zahr. [Verschollenheitsklärung.] Da Joseph Beil von Seibach, auf die Aufforderung vom 14. Sept. v. J., sich weder gemeldet, noch Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz überwiesen.

Zahr, den 9. Dez. 1834.  
Großherzogliches Oberamt.  
Lang.

vdt. Schnaibef,  
Act. jur.

**Öffentliche Ladung.**

Auf Montag, den 29. Dezember d. J., wird jeder Gläubiger des sich freiwillig unter Kuratel begebenen, ehemaligen Domkapitularen, Herrn Grafen Lothar zu Eib; anher vorgeladen, um nicht nur seine allenfallsige Forderung an denselben anzugeben, und mit den nöthigen Beweisen zu versehen, sondern auch die vom Kurator vorzuschlagenden gültigen Befriedigungsbedingungen zu vernehmen, und sich hierüber zu erklären, widrigensfalls der Ausbleibende diebe nicht berücksichtiget, sondern auch die etwaige gültige Uebereinkunft, nach der Bestimmung der Mehrzahl der Erschienenen, abgeschlossen werden wird.

Wschaffenburg, den 25. Nov. 1834.

Königl. baier. Kreis- und Stadtgericht.  
v. Will, Direktor.

vdt. Wagner.